



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Newe Predicanten Practica/ vnd Prognosticon

[Helmstedt], 1592

VD16 N 583

Von ihrer Religion vnd Zuhörern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35550

Practic.

8

opus habet, dann sie seind (nicht wie die Mönich) wegen fressens vñ sauffens da/wo es die Mönich verlassen haben/da fahens diese wider an.

Was wil man aber hierauff folgents schliessen? Fürwar nichts anders/dañ daß solche Diebsbräuch müssen abgeschafft werden/oder wir werden gar in ein barbaren vnd abgötterey gerathen/vnd wirdt ihre falsche Lehr/die sie durch das rechte Gut gepflanzet/ihnen zu keinem fried/wolfarth/noch heyl gedeyen/vnd ein Gut wirt in fisco das ander auff fressen/vnd verzehren/vnd werden darob verarmuten/vnd zu nicht werden/biß endlich ihre Nachkommen lang nach ihnen ihren schaden sehen vnd beweinen. Wann solcher außgang nicht allbereit ein außgang hat/so heiß mich liegen.

Von ihrer Religion vnd Zuhörern.

Ihr Lehr ist so seltsam/wunderbarlich/veränderlich/mancherley/trauß/bundt/geschecket/vielfärbig/das keiner (weder auß vns. oder ihnen) noch heutigs tags wissen kan/wo/wie/wann/bey wem/vnd welcherley gestalt man sie suchen soll/nemandt versteht sie/keiner bleibt beharlich auff einer intantation kein Schul kein supradent, kein Dorff auß oder Stigelhüpffer/ist mit dem anderen eins/an keiner Postill genüget man sich/ein jeder wil ein bessere mache. So vil Stät vnd infratendenten,
sowie

Predicanten

so viel seynd auch Catechismi / als viel Predighäuser / oder Schreystuben / so mancherley manier vnd ordnung / niemandt weiß welcher Catechismus der best / welche Postill die bestendigst / welche Auslegung die langwerigst. Niemandt hat bisher ein gewisse zal der Sacramenten gelehret / man suchet Christum noch immer zu / vnd kan in nit finden / man lernet immer am Glauben / vnd weiß doch nicht was man glauben soll.

Man verwundert sich / daß der alte Glaub soll vnrecht gewesen seyn / am neuen zweiffelt man noch / einen gewissern hoffet man noch / aber man weiß nicht wann / woher / vnd durch wen er kommen werde / kein ruhigs Gewissen bringet niemands auß ihren Predigen oder Zaubrehergeschrey / der Gelehrte sihet daß ihr ding nichts schleust noch bindt / der Vngelehrte lest sichs wol etwas bedüncken / vnd kan doch ihr falschheit so wol nit ergreiffen / irer viel beginnē zu sehen / dz man der Sachen zu vil gethan / viel wolten / das Messer steckete noch in der Scheid / das Bier were noch im Faß.

Der gemeine Mann denckt / man werde ja die grossenmechtige Kirchen / als zu Nürnberg / Strassburg / Bim / in allen Reichs vnd Seestetten / in ganz Saxon / Düringen / Meixen / vnd Schlesing / nicht vmb sunst gebawet habet / so mancherley Geleut wirdt man von wegen einer Tiriackspredig vnd Zettergeschrey / wie sie es jez brauchen / in die Thürn nicht gehenckert haben / so viel Gemähl vnd Kirchenzier hat man einer solchen schlechten Predicantorey halben nicht gestiftet / so viel Pfründ / dignitet vnd gradus
Der

der geistlichen Personen seind nicht nur einer Word
 predig zu gefallen verordnet/ man wirt je die Hohen-
 stift der Bettelpredigkünden oder Kelch vnd Wein-
 rüffer halben nicht gebawt haben. So viel angehö-
 rig auffwarten/ Dienst vnd Ampter werden nicht
 erfunden seyn/ von wegen einer solchen leichten
 Schmachpredig/ daran sie sich jetzt müssen genü-
 gen lassen/man siehet je noch an Gemälden vnd Bil-
 dern/das Bischoff/Bäpst/vnd andere geistliche Per-
 sonen/vnd keine Predigmänner von den Scrifftern an
 einzuhaben/vnd auffzusetzen verordnet. Vnd wann
 es nur an einem Predigstuel vnd Tisch in der Kir-
 chen gelegen/hette man fürwar solche weite Gebäu-
 nicht dörffen auffführen/es hette ihnen noch wol ein
 Badstübel vnd Predighensel genügt. Wann man
 nichts thun dan allein predigen solte/würd man nicht
 also viel Altar gebawt/vnd Beneficia gestiftet haben/
 wann man so schlechtlich einen Predicanten/ oder
 Scherganten röckelin (die sein kurtz auff gut Braun-
 schweizisch verhanden) einher erretten solle/ so hette
 man nicht also viel Kirchen zier bedürfft. Wann die
 Sach nur an zwey/drey oder vier Predigbrüdern ge-
 legen/hette man nicht also viel Stül in allen Kirchen
 vnd Hören gemacht. Wann man die Gottesdienst
 nicht ansehenlicher verrichten/hette man gewislich
 nicht so viel apparat vnd zugeräth gezeuget. Wann
 man die Gemüther faulisch vnd schläfferig las-
 sen/vnd an einer Erhalt vns Herr genöget seyn
 wollen/hette man nicht also viel herrlicher Orgeln/
 Instru-

Predicanten

Instrumenta, vnd Musicanten gehalten. Vnd in summa / wens nur mit predigen außgerichtet wer / hette man fürwar so viel nicht gestiftet noch gebawt / wie man solches anhero auß ihrem predigen wol gespüret.

Derhalben / wann beyde der gelehrt / vnd ungelehrt / verstendige vnd einfeltige / in solchen herrlichen Kirchgebäwen stehen / vnd sich derselbē verwundern / alsdān heben sie an ob der newē Lehr zu zweiffeln / vnd wissen doch nicht / wie sie sich auß solchem zweiffel erheben sollen / hetten oder höreten sie Catholische Schrifften / so were ihnen baldt zuhelffen. Hierauß fasset vnd schleust man nit / wann der gemein Mann ihre dücl dermal einest verstehet / vnd sihet / wie er mit der Nasen durch alle Beywege / vnd wüste Winckel gedehnet wirt / daß er eben mit so grossem eyfer wider die Predighausen erwachse / in sie falle vnd vertreibe / als er erstlich von vns abgewichen ist. Vnd es trau met schon etlichen von verlöschung ihres Lichts / wie es dann Buger in Engelland buzen wöllen / vnd daselbig mit seinem grossen Rühorn albereit gar verlöscht / an etlichen Orten brenkeltis gleichwol noch / dieweil daselbsten etliche seyn / die rechte Schireissen / Buger oder Schneiger darzu schmiden können / jedoch zu hoffen / daß ihnen darob enderung zu gewarten / als sie sich dann auch anders nichts besorgen. Man sagt: Wan ein Ding außs höchst komme / so falle es / vnd nemme wider vmb ab / solchs wirdt je einmal vnsern Secten müssen erfahren / sie haben alle Ar-
tikel

Practic.

rickei verlaugnet/alles verwüster/alle Stend auff Er-
den angriffen vnd geschmehet/vnd ist nichts/darwider
sie nicht gesündigt hetten/darumb müßens einmal zu
boden gehen / iuxta illud, Vt bonum est sui conser-
uatiuum, ita malum sui rursus destructiuum, vnd
wirdt ihnen gleichfals widerfahren / wie sie mit ande-
ren gehandelt haben. Die Wandali rhümbren sich/
sie weren von Gott gesandt / Rom zu zerstören / vnd
seynd gleichwol nun gefallen/warumb solten dan diese
Romverwüster nicht auch jr end nemen zu seiner zeit.

Von iren Beschüzern.

Das ist bey glauben ein feiner Glaub / wann
man lehret / vnd spricht: raub / stihl / nimb/
Zueuch ein / treib auß / veriaz / vermehre den
Fiscum, gib nichts wider stift nichts wider / bauwe
nichts auff / thuts doch der Päpst auch / seine com-
mendarij veröden viel Klöster. Einer solchen Reli-
gion möcht auch der Teuffel wol seyn / der doch sunst
kein andacht hat / darume nicht zu verwundern / daß
auch der Gewaltigsten eintheils dahin beredt worden/
dann jemehr man hat/je mehr man haben wil.

Drey Ständ werden den ganken handel treiben/
der ein wirt sich trüßiglich verthedigen/der ander wirt
halb vnd halb bleiben / vnd lang hingehen / vnd doch
etlichen Ständen mehr schaden thun/ dann jener/vnd
wann solchs geschehen ist/so wirt man sagen: ich mein
es sey ihnen worden. Der dritt wirdt langsam fallen/

W

vnd